
Leitlinien für die Ehe

Predigt – 7. Mai 2017 – EGK

Einleitung

So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie.

Genesis 1,27

Dies ist heute zutiefst umstritten. 1975, also vor über 40 Jahren, erschien das Buch «Der kleine Unterschied und seine grossen Folgen».

Geschrieben von der **Feministin Alice Schwarzer**.

Sie schreibt damals:

Eigentlich hätten Psychologen längst aufdecken sollen, wie **Menschen in unserer Gesellschaft Menschen zu Männern und Frauen deformiert werden**.

Damit sagt sie: Eigentlich gibt es nur Menschen. Durch Erziehung, Tradition werden sie dann so verbogen, manipuliert, dass am Ende typische Männer, typische Frauen herauskommen.

Heute ist dies beinahe das Selbstverständnis unserer Gesellschaft.

Die Geschlechterrollen werden verwischt.

Voll mit dabei ist auch SRF. In der Serie «kreuz und queer» werden die Geschlechterrollen komplett negiert.

Fynn ist 22, lebt in Basel und bezeichnet sich selber als Transmann. Wir sprechen mit ihm über Geschlechtsidentität und Schwierigkeiten eines Transmenschen im gesellschaftlichen Alltag. Wie fühlen Menschen, die sich ihrer Geschlechtsidentität unsicher sind?

Selbstverständlich heisst es dann:

Welche Möglichkeiten haben sie, wenn sie merken, mit dem ihnen bei der Geburt zugeteilte Geschlecht nicht übereinzustimmen?!

Mann, Frau – ja, was ist man denn?

Facebook geht einen Schritt weiter. Dort werden **60 verschiedene Geschlechtsoptionen** zur Auswahl angeboten.

In der ARD sagt eine deutsche Pfarrerin vor zwei Jahren im Wort zum Sonntag:

"Wissenschaftler sprechen von **tausenden unterschiedlichen Geschlechtervarianten** bei uns Menschen. [...] Dass in der Bibel steht: "Gott schuf den Menschen als *Mann* und *Frau*", darauf haben sich Kirchen und Gesellschaft lange berufen. In der Vergangenheit und bis heute ist damit viel Unheil und Unrecht angerichtet worden. Verfolgung, Ausgrenzung und *Diskriminierung* und die erzwungene Zuordnung zu einem eindeutigen Geschlecht. [...] **Schöpfung ist Vielfalt.**"

Gender-Studies ist das Modefach geworden.

Im deutschsprachigen Raum gibt es mittlerweile über 200

¹ Quelle: <https://www.srf.ch/play/tv/sendung/kreuz--queer?id=44e71846-fa35-446d-94e0-aef6db17685c> [Stand: 6. Mai 2017]

Professuren für Gender-Studies, die fast nur von Frauen besetzt sind. Die Schweiz ist mit 4,5 Lehrstühlen im Rückstand. (NZZ vom 17. März 2017).

Die Bibel sagt:

So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie.

Mann und Frau sind gleichwertig und unterschiedlich. Dazu lese ich einen sehr brisanten Text aus der Bibel. Auf der Sicht des 21. Jahrhundert wirkt er sehr, sehr herausfordernd.

Lasst ihn mal auf euch wirken.

Textlesung: Epheser 5,21-33

Vorweg: Der Schlüssel für das Verständnis unseres heutigen Bibelabschnitts ist das Konzept gegenseitigen Unterordnung und ein Verstehen der damaligen Kultur.

Leitlinien für die Ehe (Liebe und Einheit)

- I. Der Rahmen: Gegenseitige Unterordnung.
- II. Die Aufgabe der Frau: Unterstütze das Mannsein.
- III. Die Aufgabe des Mannes: Das Frausein

² [Zürcher Bibel](#). (2007). (Eph 5,21). Zürich: Genossenschaft Verlag der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich.

unterstützen.

I. Der Rahmen: Gegenseitige Unterordnung.

Text: Epheser 5,21

Epheser 5,21:

Ordnet euch aus Achtung vor dem Herrn bereitwillig einander unter.

Es geht um die Art und Weise, wie Christen generell miteinander umgehen.

Die Bibel redet von „einander unterordnen“.

Sprachlich ist wichtig: Das Unterordnen wird als andauernde Handlung beschrieben. Es bildet den Rahmen für unseren heutigen Text.

Christen sind Menschen, die sich unterordnen.

Die Zürcher Bibel übersetzt:

Wir wollen uns einander unterordnen, in der Ehrfurcht vor Christus.²

Was bedeutet dies?

Vor Gott sind wir alle gleichwertig.

Sich gegenseitig unterordnen ist **die praktizierte Erkenntnis**: «Ich bin nicht der Weisheit letzter Schluss.»

Man hört einander zu.

Man geht aufeinander ein.

Der **Leibgedanke** (Leib Christi) kommt so zum Ausdruck: «Ich kann nicht alles. Ich besitze nicht alle Erkenntnis. Ich benötige Ergänzung.»

Unterordnen fällt nicht immer leicht. Vor allem nicht dann, wenn man eine andere Ansicht vertritt.

Wir wollen uns einander unterordnen,

Unterordnen hat auch mit Ordnung zu tun.

Epheser 5,21 steht noch was ganz Zentrales:

*Wir wollen uns einander unterordnen, in **der Ehrfurcht vor Christus.***

Was hat dies zu bedeuten?

Es ist Ehrfurcht vor dem, was Christus getan hat.

Philipper 2,3-8:

Seid nicht selbstüchtig; strebt nicht danach, einen guten Eindruck auf andere zu machen, sondern seid bescheiden und achtet die anderen höher als euch selbst.

Denkt nicht nur an eure eigenen Angelegenheiten, sondern interessiert euch auch für die anderen und für das, was sie tun.

Geht so miteinander um, wie Christus es euch vorgelebt hat.

Obwohl er Gott war, bestand er nicht auf seinen göttlichen Rechten.

Er verzichtete auf alles; er nahm die niedrige Stellung eines Dieners an und wurde als Mensch geboren und als solcher erkannt.

Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis zum Tod, indem er wie ein Verbrecher am Kreuz starb.

Ehrfurcht vor Jesus Christus zeigt sich...

Heilsweg: Busse, Glaube, Taufe, Geistesempfang

Ehrfurcht vor Christus zeigt sich in den Worten: «Dein Wille geschehe!»

„Ich folge dem Jesus Christus nach, der mich für gelitten hat.“

„Ich stehe in seinem Dienst.“

Dann «funktioniert» Epheser 5,21:

Ordnet euch aus Achtung vor dem Herrn bereitwillig einander unter.

Gegenseitige Unterordnung zeigt sich in der Teamarbeit. Man hilft einander. Im Erkennen der eigenen Ergänzungsbedürftigkeit.

Merke: Der Kontext unseres Textes ist die gegenseitige Unterordnung,

Leitlinien für die Ehe (Liebe und Einheit)

II. Die Aufgabe der Frau: Unterstütze das Mannsein.

Text: Epheser 5,22-24

Zuerst werden die Frauen im Text angesprochen. Dies ist der scheinbare Hammer - Epheser 5,22:

Ihr Ehefrauen sollt euch euren Männern unterordnen, so wie ihr euch dem Herrn unterordnet.

Dies klingt heute irgendwie komisch.

In Zeiten der Gleichberechtigung scheint diese Aussage ein Relikt aus vergangenen Zeiten zu sein.

Es lohnt sich ein Blick in die damalige Kultur zu werfen.

Zurzeit des Epheserbriefes ist als Gesellschaftsmodell das Patriarchat vorherrschend.

Der Mann übernimmt die **Aussenvertretung** der Familie.

Er ist in allem das Oberhaupt.

Die Frau gehört zu seinem Besitz.

Der Mann ist für die Kinder, die Hauswirtschaft und das Personal verantwortlich.

Dass eine Frau sich ihrem Mann unterordnet ist Standard.

Dazu kommt noch: **Die Frau ist dazumal im Judentum, bei den Griechen und bei den Römern massiv unterdrückt.**

Ein Beispiel aus dem Judentum:

In einem jüdischen Morgengebet danken die jüdischen Männer Gott besonders dafür, dass er sie nicht zu Heiden, zu Sklaven oder zu Frauen gemacht habe.

Eine wesentliche Beeinträchtigung besteht darin, dass die Frauen - nach jüdischem Recht - keine Personen, sondern eine Sache, also ein Gegenstand sind.

Frauen haben damals keine Rechte; sie sind Eigentum ihres Ehemannes. Er kann nach seinem Belieben mit ihnen verfahren.

³ **Hetären** (griechisch ἑταῖραι *hetairai* „Gefährtinnen“, Sing. ἑταῖρα) waren weibliche Prostituierte im Altertum. Im Gegensatz zu Huren (griechisch πόρναι *pornai*, Sing.: πόρνη *porne*) waren sie

Jesus Christus hat dies zutiefst kritisiert und ist mit den Frauen sehr wertschätzend umgegangen.

Ein Beispiel von den **Griechen** (Ephesus = griechisches Denken):

Als anerkannte Lebensregel gilt dort Folgendes:

Wir haben Hetären³ als Freundinnen zu unserem Vergnügen, **Konkubinen**, um bei ihnen zu schlafen, und **Ehefrauen** als Mütter legitimer Kinder und als treu sorgende Hausfrauen.

Die Frauen der angesehenen Gesellschaft führen ein vollkommen von der Aussenwelt und vom kulturellen Leben **ausgeschlossenes Dasein**.

Sie nehmen weder am öffentlichen Leben teil noch gehen sie allein auf die Strasse.

Ebenso sind sie von den **Mahlzeiten der** Männer und von deren gesellschaftlichen Veranstaltungen ausgeschlossen.

Sie haben ihre eigenen Räume, zu denen ausser dem Ehemann keiner Zutritt hat.

Man will, dass die Frauen so wenig wie möglich sehen, so wenig wie möglich hören und so wenig wie möglich fragen.

Ein Beispiel aus der römischen Welt:

Dort herrscht ein völliger Sittenzerfall.

Der **Schriftsteller Martial** (der zurzeit des Epheserbriefs lebte) berichtet von einer Frau, die mit zehn Männern

sozial anerkannt. Die antiken Hetären waren gebildet und betrieben gewerbsmäßig Musik. (Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Het%C3%A4re> [Stand: 6. Mai 2017])

verheiratet gewesen ist.

Juvenal (Satirendichter des 1. und 2. Jahrhunderts.) berichtet von einer **Frau, die innerhalb von fünf Jahren achtmal verheiratet gewesen ist.**

Kaiser Augustus hat verlangt, dass der Ehemann der Livia sich von ihr scheiden lässt, obwohl sie gerade ein Kind erwartet hat, weil er sie selbst heiraten wollte.

Cicero (*106 v. Chr. - 43 v. Chr. bei) trennt sich noch als alter Mann von seiner Frau, um eine junge Erbin zu heiraten. Dies nur, um in den Genuss ihres Besitzes zu gelangen, um damit seine Schulden bezahlen zu können.

Die Frauen waren damals ohne Rechte.

Dies ist auch in der Schweiz lange der Fall gewesen.

In der Schweiz hatten wir lange Zeit die **Schirmherrschaft des Mannes.**

Warum schreibt der Apostel diese Worte?

- Epheser 5,22:

Ihr Ehefrauen sollt euch euren Männern unterordnen, so wie ihr euch dem Herrn unterordnet.

Das Evangelium hat eine Befreiung der Frau mit sich gebracht.

Die Frau wird durch Christus erlöst, wie der Mann.

Die Frau hat denselben Heiligen Geist und dieselben Gaben erhalten.

Somit ist klar: **Die Frau ist gleichwertig.**

Anscheinend sind nicht alle Christinnen gut mit diesem neuen

Wissen umgegangen. Sie fallen aus dem Rahmen der Unterordnung und erheben sich über die ihre Männer.

Dabei hat Gott – ich weiss nicht weshalb – dem Mann eine Führungsrolle – die Bibel nennt dies Hauptsein – zugedacht.

Epheser 5,23:

Denn der Mann ist das Haupt seiner Frau, wie Christus das Haupt seines Leibes - der Gemeinde - ist, für die er sein Leben gab, um sie zu retten.

Epheser 5,24:

So wie die Gemeinde sich Christus unterordnet, sollt ihr Ehefrauen euch auch euren Männern in allem unterordnen.

Unterordnen bedeutet...

Input von Daniela

Akzeptiere deinen Mann, als Mann. Gott hat ihn anders gemacht.

Mannsein ist nicht nur ein anerzogenes Geschlecht.

Wichtig ist: Den perfekten Mann gibt es nicht.

Frauen sind erstaunt, was Männer alles vergessen. Männer sind erstaunt, woran Frauen sich erinnern.⁴

Der Mann ist ergänzungsbedürftig. Dies merkt ihr ja, liebe Frauen.

Es geht darum, dass ihr euch nicht über das Modell der gegen Unterordnung entfernt. Frauen sollen nicht aus

⁴ Peter Bamm, dt.Schriftsteller 1897-1975

diesem Rahmen fallen.

Leitlinien für die Ehe (Liebe und Einheit)

III. Die Aufgabe des Mannes: Das Frausein unterstützen.

Text: Epheser 5,25-31

Jetzt kommt der Pferdefuss, Männer, die ihr mir bisher ganz entspannt zugehört habt.

Epheser 5,25:

Und ihr Ehemänner, liebt eure Frauen mit derselben Liebe, mit der auch Christus die Gemeinde geliebt hat. Er gab sein Leben für sie,

Epheser 5,26:

damit sie befreit von Schuld ganz ihm gehört, reingewaschen durch die Taufe und Gottes Wort.

Epheser 5,27:

Er tat dies, um sie als herrliche Gemeinde vor sich hinzustellen, ohne Flecken und Runzeln oder dergleichen, sondern heilig und makellos.

Epheser 5,28:

Genauso sollten auch die Ehemänner ihre Frauen lieben, wie sie ihren eigenen Körper lieben. Denn ein Mann liebt auch sich selbst, wenn er seine Frau liebt.

Epheser 5,29:

Niemand hasst doch seinen eigenen Körper, sondern sorgt liebevoll für ihn, wie auch Christus für seinen Leib, also für die Gemeinde, sorgt.

Epheser 5,30:

Und wir gehören zu seinem Leib.

Paulus verwendet massiv mehr Zeit dafür, den Mann daran zu erinnern, dass er seine Frau lieben soll, als dass er die Frau ermahnt, sich unterzuordnen.

Es geht um die Liebe. **Liebe ist das Schlüsselwort.**

In der **griechischen Sprache** gibt es drei Wort für Liebe:

Eros: Dies beschreibt die erotische Liebe (Sex). Dies steht nicht hier.

Fileo: Die freundschaftliche Liebe. Dies steht nicht hier.

Agape: Die selbstlose Liebe, die steht hier.

Anscheinend stehen Männer in der Gefahr ihr Frauen zu **vernachlässigen**. Zu wenig Liebe. Paulus wendet sich gegen rücksichtslose Männer.

Er sagt:

«Ihr könnt euch euren Frauen gegenüber nicht so verhalten, wie es in eurem kulturellen Umfeld normal ist!»

Wer seine Frau vernachlässigt, der macht Gott keine Ehre. In diesem Text sagt Paulus klar. Wer sich seiner Frau gegenüber rücksichtslos verhält, schadet sich selbst.

Unser Vorbild – liebe Männer – ist Jesus Christus.

Jesus hat alles für dich getan.

Jesus hat dich als Mann zum Haupt bestimmt. Aus diesem Grund sollst du dich für deine Frau voll einsetzen.

Christliche Männer sind keine Paschas!

Es heisst allgemein:

Dinge für selbstverständlich zu halten ist der beste Weg sie zu verlieren.

Betrachte deine Frau nicht als selbstverständlich!

Setze dich für sie ein! Zeige ihr deine Liebe!

Wie?

Frage sie!

Es geht in allem um die Ehre Gottes!

Epheser 5,31:

In der Schrift heisst es: "Deshalb wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die beiden werden zu einer Einheit."

Epheser 5,32:

Das ist ein großes Geheimnis, aber ich deute es als ein Bild für die Einheit von Christus und der Gemeinde.

Epheser 5,33:

Deshalb sage ich noch einmal, dass jeder Ehemann seine Frau so lieben soll, wie er sich selbst liebt, und dass die Ehefrau ihren Mann achten und respektieren soll.

Satan will, dass wir als Christen aus diesem von Gott gegebenen Rahmen fallen.

Es ist eine besondere und grosse Gnade, wenn sich die Leute in der Ehe gut vertragen (Martin Luther).

Der Schlüssel für diesen herausfordernden Text ist der Entschluss:

Ich lebe für Gottes Ehre!

Jesus hilf mir dabei, ob als Single, als Ehefrau, als Ehemann!

Der Blick ist dabei auf Jesus Christus gerichtet.

Wer nicht auf Jesus schaut, ist in diesem Thema hilflos verloren.

Epheser 5,21:

Ordnet euch aus Achtung vor dem Herrn bereitwillig einander unter.

Amen

Quellen

Barclay, William 1987: Der Brief an die Galater. Der Brief an die Epheser. 4. Auflage. Neukirchen-Vluyn: Aussaat.

McGee, Vernon. Durch die Bibel. Überarbeitet von Hugo Danker.

Luther, Martin 1973. Epistelauslegung. Band 3. Vandenhoeck & Ruprecht

Peters, Benedikt 1997. Ein Gang durch den Epheserbrief. 2. Auflage. Berneck: Schwengeler.

Stadelmann, Helge, 1993: Epheser-Brief in Bibel-Kommentar. Band 14. 1. Auflage. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.

Stott, John, 2001: Die Botschaft des Epheserbriefes. 1. Auflage. Nürnberg: Verlag für Theologie und Religionswissenschaft.